

erknerleben*

* MIETERMAGAZIN DER WGE

Auf ein Wort,
Herr Bürgermeister!

Das Interview auf Seite 08

Wie wohl fühlen Sie
sich bei der WGE?

Mieterbefragung auf Seite 19

Geschichten aus dem
Quartier auf Seite 26

Mehr Mut zum Dialog ...

... und viel Liebens- und Lebenswertes in Erkner

Herausgeber
Wohnungsgesellschaft Erkner mbH
Flakenseeweg 99
15537 Erkner
Telefon: (03362) 7949-0
Telefax: (03362) 7593-9
E-Mail: info@wg-erkner.de
www.wg-erkner.de
Facebook  Wohnungsgesellschaft Erkner

Es gibt Telefon, Skype, WhatsApp, Briefe, Telegramme. Und meine Nachbarin klingelt einfach an meiner Haustür. Mit der stimmt doch was nicht.

Idee zur WM:
Wenn Nachbarn, „Tooor!!!“ brüllen, sich ins Thor-Kostüm werfen, mit einem Schwert die Tür einschlagen und fragen:
»Ihr habt gerufen, Sterbliche?«

Fenster putzen
ist nur was für Leute
mit hübschen
Nachbarn.

Ohne DHL
wüsste ich gar nicht, wie meine
Nachbarn aussehen.

Ich habe vorhin erstmal
bei allen Nachbarn
geklingelt und gefragt,
ob sie auch so früh raus
müssen.

Wenn du deine Kinder im Haus nicht
findest, WLAN ausschalten. Die kommen
dann automatisch!
... die Nachbarn schauen vielleicht auch
vorbei!

Nur noch 2 Pakete
für die Nachbarn
annehmen und ich
habe alle Geschenke
zusammen.

BUSFAHRER IN DER STADT:
»SORRY, HAB DIE TÜREN
SCHON GESCHLOSSEN,
MUSS MEINEN ZEITPLAN
EINHALTEN.«

BUSFAHRER AUF DEM LAND:
»HM, WO IST DENN DER
ALTE HERBERT? FREITAGS UM
DIESE ZEIT FÄHRT ER DOCH
IMMER MIT DEM BUS...
ICH WARTE MAL NOCH
5 MINUTEN.«

»Sprich leise, die
Nachbarn sind neugierig.«

»SIND WIR GAR NICHT.«

Habe heute Morgen um 6 Uhr
aus Spaß mit der Schneeschaukel
über den Bürgersteig gekratzt.
Da gingen aber die Rollos hoch!

Der Moment, wenn dein
Nachbar um 3 Uhr morgens
bei dir klingelt, du aber glücklicher-
licherweise noch wach bist,
weil du Trompete übst.

In den Filmen sehen
die Nachbarn immer
total gut aus. Da das
bei mir nicht so ist,
kann das nur eins
bedeuten: ICH bin der
hübsche Nachbar!

»Grillen Sie etwa?«
»Nein, in dieser dreibeinigen
Opferschale verbrennen wir neugierig
fragende Nachbarn zu Ehren der
Göttin Brutzla.«

Liebe MieterInnen*, liebe LeserInnen,

ich freue mich, dass Sie eine neue Ausgabe unseres Mietermagazins in den Händen halten, denn unser Mietermagazin ist für uns ein wichtiger Weg der Kommunikation mit Ihnen.

In den Tagen des Wahlkampfes zur Bürgermeisterwahl wurde innerhalb der Stadt viel über das Thema Kommunikation diskutiert. Ein Teil der BürgerInnen fühlte sich nicht ausreichend informiert, der andere Teil interessierte sich vielleicht einfach nicht für die angesprochenen Themen und wieder andere beziehen ihre Informationen „vom Hörensagen“. Natürlich ist es schwierig, in dieser schnelllebigen Zeit, in der sich Ereignisse in Sekundenschnelle im Netz verbreiten, jederzeit vollumfänglich informiert zu sein.

Als Ihre Wohnungsgesellschaft wollen wir unser Mietermagazin nutzen, um Ihnen unsere Themen, an denen wir für Sie und mit Ihnen arbeiten, näherzubringen. Dabei soll dieser Weg aber keineswegs eine Einbahnstraße sein. Ich lade Sie herzlich ein, sich an Themen, die Sie interessieren, aktiv zu beteiligen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Mieterbefragung, die Sie auf den Innenseiten des Heftes finden. Lassen Sie uns teilhaben an Ihrer Meinung rund um das Thema Wohnen bei Ihrer Wohnungsgesellschaft. Aber auch hier gilt: Die Befragung soll keine Eintagsfliege sein, daher lade ich Sie das ganze Jahr über ein:

Schreiben Sie uns, mailen Sie uns, rufen Sie an
oder nutzen Sie einen der neuen Medienkanäle.
Oder kommen Sie einfach bei uns vorbei.

Ich freue mich auf viele Rückmeldungen
ganz nach dem Motto »Mehr Mut zum Dialog«.

Herzliche Grüße

Ihre Susanne Branding
Geschäftsführerin

Übrigens:
Für eine noch bessere Kommunikation
haben wir unsere Website vollständig
überarbeitet – schauen Sie doch einfach
mal rein: www.wg-erkner.de



* Unser Mietermagazin spricht alle an. Um Doppelungen durch Nennung der männlichen und weiblichen Form zu vermeiden und um eine gute Lesbarkeit zu garantieren, haben wir uns für eine einheitliche Schreibweise, zum Beispiel **MieterInnen** entschieden, die sowohl die weibliche wie auch die männliche Form gleichermaßen einschließt.

Inhalt

MEHR
MUT
zum
Dialog!

04 Unser Erkner



04

10 Neuer Treffpunkt:
Ristorante Di Piano

10



06

06 Wechsel am
WGE-Empfang08 Auf ein Wort,
Herr Bürgermeister!

12

12 WGE-Baustellen

14 Sommer-Special:
heiße Tipps16 So lässt es sich
leben bei WGE...18 Wunsch-Großeltern
gesucht

18



19 WGE-Mieterbefragung

23 Zahlen und Fakten

24 Comedy & Music:
Schlemmen,
lachen, tanzen
am 13.10.201826 Geschichten aus
dem Quartier28 Nachbarschafts-
förderung29 Rezepte für
die Grillsaison30 Analog aus –
digital an!

30

31 Was ist eigentlich
EMAS?32 Gesundheitssport
hält Senioren fit33 WGE-Termine
und Rätsel

34 Rauchwarnmelder



35

35 Förderverein –
Freiwillige Feuerwehr
Erkner e.V.

36

36 Gärtnern
in der Stadt!

38 Summ, summ, summ ...

40 Ihr WGE-Team



Herbst

Mein Stück Erkner. An dieser Stelle gibt es die Gelegenheit, Ihre Heimat neu zu entdecken. Ob von alt-eingesessenen ErkneranerInnen oder neu Zugezogenen – hier ist regelmäßig Platz, allen WGE-MieterInnen zu zeigen, wo Erkner für sie am schönsten ist.

Wollen auch Sie Ihren Lieblingssort in Erkner und Umgebung vorstellen? Dann senden Sie uns ein Bild* davon per Mail an info@wg-erkner.de zu. Eine Auswahl der besten Fotos präsentieren wir regelmäßig im WGE-Mietermagazin. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 50 Euro prämiert.

*Teilnehmen können MieterInnen der WGE mit selbstaufgenommenen Fotos unter Nennung ihres Namens, ihres Alters, ihrer Kontaktadresse und einer kurzen Beschreibung des fotografierten Ortes. Die Bild- und Nutzungsrechte werden bei Veröffentlichung unentgeltlich und zeitlich unbefristet an die WGE abgetreten. Fotos sind am besten digital einzureichen.

Auf Wiedersehen, Frau Wedow.

Sie war das Urgestein der Wohnungsgesellschaft. Nun ging Marika Wedow zum Jahreswechsel in ihren wohlverdienten Ruhestand und wurde liebevoll von ihren KollegInnen verabschiedet.

Mehr als 30 Jahre lang war sie Dreh- und Angelpunkt im täglichen Mieterkontakt. Wohl jeder kannte Frau Wedow und Frau Wedow kannte jeden Mieter, oftmals die Familien, die Vorlieben, die Schuhgröße und natürlich auch viele Schicksale. Gab es einen Wasserrohrbruch, war sie die Erste, die wusste, wo man einen Angehörigen erreichte, wenn der betroffene Mieter nicht zu Hause war. Sie war das Gesicht am Empfang und kümmerte sich um jedes Anliegen stets mit Freundlichkeit. In den vielen Jahren hat sie auch den Wandel der Technik mitgemacht. Während einst noch Karteikarten und ein paar Blatt Papier Grundlage einer Mieterakte waren, läuft heute alles digital. Den Schritt in die Digitalisierung hat sie gut gemeistert, auch wenn bis zum Schluss manchmal noch ihre geliebte Schreibmaschine zum Einsatz kommen durfte.

Frau Wedow, nun ist die Zeit des Ruhestands gekommen – wie blicken Sie auf Ihre langjährige Tätigkeit zurück?

Marika Wedow: Fast 35 Jahre in einer Firma zu arbeiten, ist eine lange und ereignisreiche Zeit. Neben vielen schönen Erinnerungen, wie an die Arbeit während der DDR in der Gebäudewirtschaft, war die Wende doch ein tiefer Einschnitt in unser Arbeitsleben: neue Technik, wechselnde GeschäftsführerInnen und KollegInnen und natürlich neue Gesetze. Mit dem Neubau unseres Bürogebäudes im Jahr 2000 wurde ich als Empfangssekretärin eingesetzt. Der Umgang mit den MieterInnen hat mir immer viel Spaß gemacht. Sie kamen oft mit ihren Problemen zu mir. Man ist als guter Zuhörer gefragt, aber auch als Übermittler von Lösungen. Ich danke hiermit allen MieterInnen für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche für die Zukunft alles Gute.

»Ein großes Dankeschön von uns allen!«



Annette Beck (l.) löst Marika Wedow (r.) am WGE-Empfang ab

Gibt es Momente, die Ihnen besonders in Erinnerung bleiben werden?

Marika Wedow: Neben der doch oft anstrengenden Arbeit werden mir unsere vielen Aktivitäten außerhalb der Arbeit in Erinnerung bleiben, wie zum Beispiel die Dampferfahrten, Städtereisen oder auch Weihnachtsfeiern und unsere gemeinsamen Umzüge beim Heimatfest.

Ich wünsche der WGE weiterhin viel Erfolg, allen beste Gesundheit und viele schöne Herausforderungen sowie gutes Gelingen beim Umsetzen der Projekte!

Nun geben Sie den Staffelstab an Ihre langjährige Kollegin Frau Beck – eine gute Entscheidung?

Marika Wedow: Absolut, Frau Beck ist bereits seit 25 Jahren im Hause beschäftigt und kennt sich sehr gut in der Unternehmensstruktur und mit dem Ablauf aller Prozesse aus. Viele MieterInnen kennen sie aus der Betriebskostenabteilung. Mit ihrer freundlichen und kreativen Art ist sie genau die Richtige auf diesem Platz.

Frau Beck, warum haben Sie sich für den Wechsel entschieden und wie haben Sie sich eingelebt?

Annette Beck: Der für mich größte Unterschied dieser beiden Stellen liegt im Arbeitsumfeld. Während in meinem Büro in der Betriebskostenabteilung der Kontakt zu MieterInnen eher gering war, ist der Tag vorne am Empfang einfach lebendiger. Täglich hat man telefonischen oder persönlichen Kontakt mit Firmen, MieterInnen und natürlich auch den KollegInnen. Jeder für sich hat ein individuelles Anliegen. Diese Vielfalt und die Neugier, was der Tag alles bringen wird, gemischt mit meinen vielseitigen Aufgaben im Bereich Marketing, sehe ich als spannende und freudebringende Herausforderung, der ich mich sehr gern stelle. Nachdem ich nun schon ein paar Monate am Empfang arbeite, kann ich sagen, dass ich keinen einzigen Tag bereut und mich gut eingelebt habe.

Frau Beck arbeitet am Empfang ebenso aktiv in der Gestaltung von Veranstaltungen. So ist sie die Schöpferin der jährlichen Weihnachtsparade, gestaltet den Unternehmensauftritt auf dem Heimatfest und ist sehr eng in die Planung der jährlichen Veranstaltung „Comedy & Music“ eingebunden. Die Geschäftsführung wünscht dem „kreativen Energiebündel“ weiterhin viel Freude bei der Arbeit – der Wechsel zum Empfang hatte jedenfalls einen sehr guten Start.

Auf ein Wort, Herr Bürgermeister!

Der Wechsel an der Rathauspitze ist vollzogen. Einige Herausforderungen warten auf Henryk Pilz. Uns interessiert besonders, wie sich der neue Bürgermeister die Mitgestaltung der WGE vorstellt:



Henryk Pilz

Herr Pilz, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Wahlerfolg. Sie sind bereits seit 2014 im Aufsichtsrat der Wohnungsgesellschaft und seit 2016 auch der Vorsitzende des Gremiums. Welche Aufgaben hat eigentlich der Aufsichtsrat der WGE?

Henryk Pilz: Ein Aufsichtsrat ist per Gesellschaftsvertrag in erster Linie ein Kontrollgremium, das die ordnungsgemäße Arbeit der Geschäftsführung überwacht. Natürlich stehen alle meine Kollegen im Aufsichtsrat der Geschäftsführung auch beratend zur Seite. Da es sich um stadteigenes Vermögen handelt, wird der Aufsichtsrat auch an grundsätzlichen Entscheidungen, wie beispielsweise Neubauvorhaben oder der Verabschiedung von Wirtschaftsplänen, beteiligt. In die laufende Führung der Geschäfte greift ein Aufsichtsrat hingegen nicht ein – diese Aufgaben erledigt die Geschäftsführung, bestehend aus der Geschäftsführerin Susanne Branding und dem Prokuristen Dirk Haase.

Was haben Bürgermeister und Aufsichtsrat miteinander zu tun?

Henryk Pilz: Der Bürgermeister, der auch als Hauptverwaltungsbeamter

bezeichnet wird, ist per Kommunalverfassung Mitglied des Aufsichtsrates. Ich bleibe dem Gremium also erhalten und werde die Arbeit dort weiterhin konstruktiv mitgestalten. Der Vorsitz hingegen wird aufgrund meiner neuen, vielfältigen Aufgaben wahrscheinlich zur Disposition stehen.

Was waren die Meilensteine Ihrer Arbeit im WGE-Aufsichtsrat in den vergangenen vier Jahren?

Henryk Pilz: Mit dem Wechsel an die Spitze der Gesellschaft und generell im Aufsichtsrat kamen viel frischer Wind und naturgemäß auch moderne Ansätze in die Gesellschaft. Alles hat seine Zeit und es war einfach Zeit, sich den (auch teilweise neuen) Herausforderungen zu stellen. Besonders freut mich, dass wir gemeinsam zwei Neubauvorhaben und das große Modernisierungsprojekt Friedrichstraße 23 auf den Weg gebracht haben. Die Schaffung neuen Wohnraums ist das A und O für eine gesunde Weiterentwicklung unserer Stadt. Die vielen Maßnahmen der letzten Jahre für unsere städtische Infrastruktur, wie Schule, Kitas, Sportzentrum usw., für die auch Herr Kirsch immer an vorderster Front stand, müssen

weitergeführt und noch mehr mit Leben gefüllt werden. Das bedeutet, die Schaffung von Bauland, das die Wohnungsgesellschaft mit modernen Wohnungen bebauen kann, wird eines der wichtigsten Ziele sein. Natürlich dürfen wir den Bestand nicht aus den Augen verlieren, denn unsere MieterInnen wollen auch in 20 Jahren noch gut und sicher und zu fairen Mieten bei uns wohnen. Demnach gibt es einen straffen Modernisierungs- und Investitionsplan für die nächsten 20 Jahre – auch dies hat der Aufsichtsrat maßgeblich unterstützt. Es geht mir nicht nur um Quantität, es geht vor allem um Qualität, sprich um Lebensqualität in Erkner.

Wie sieht die Zukunft in der WGE aus?

Henryk Pilz: In jedem Fall setze ich auf Kontinuität und Stabilität. Die Entwicklung von Wohngebäuden braucht eine langfristige Strategie. Diese wurde durch die Geschäfts-

führung sehr aufwendig erarbeitet und durch den Aufsichtsrat konstruktiv beraten und verabschiedet. Der Fokus wird also neben der gesunden Bestandspflege weiter auf Projektentwicklungen und Modernisierungen liegen. In der gemeinsamen Entwicklung neuer Bauvorhaben liegt ein besonderer Charme, unseren geliebten Plattenbaubestand um städtebaulich wertvolle Neubauten zu ergänzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Abbau von Krediten, insbesondere die der sogenannten Altschulden. Durch eine intelligente Finanzierungsstrategie wird es gelingen, diese in überschaubarer Zeit abzubauen. Somit bekommt die Gesellschaft mehr Spielraum für Neues.

Welche Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Henryk Pilz: Nicht nur in Zeiten des Wahlkampfes suchte und suche ich die Bürgernähe, sondern zu

jeder Zeit, seit ich politische Verantwortung als Stadtverordneter trage. Aber in den über 500 persönlichen Gesprächen innerhalb dieses Wahlkampfes ist mir besonders bewusst geworden, dass viele BürgerInnen sich nicht mit der Politik der Stadt identifizieren können, weil sie sich nicht informiert und dadurch nicht eingebunden fühlen. Die Geschäftsführerin bestätigt diese Wahrnehmung auch in Bezug auf die MieterInnen in der WGE und gemeinsam wollen wir das Thema „Mehr Mut zum Dialog“ verstärkt anpacken und Sie bitten, uns Ihre Meinung zu sagen. Dazu gibt es in dieser Mieterzeitung als Auftakt eine Mieterbefragung – machen Sie mit und geben Sie uns Ihr Feedback!



Foto: Stadt Erkner



Altbürgermeister Jochen Kirsch hat die Geschicke der Stadt und somit auch die der Wohnungsgesellschaft 16 Jahre lang als Bürgermeister gesteuert, gestaltet und geprägt. Dabei war sein Augenmerk stets auf eine solide Entwicklung seiner stadteigenen Wohnungsgesellschaft gerichtet. Bezahlbare Mieten, moderne Wohnungen und ein gepflegtes Wohnumfeld – dafür stand Jochen Kirsch auch mit seinem Namen. Immer war er ansprechbar, wenn es darum ging, die Belange der MieterInnen zu berücksichtigen. Für die vielen Jahre konstruktiver und vertrauensvoller Zusammenarbeit möchten wir ihm gemeinsam mit unseren MieterInnen ein herzliches „DANKESCHÖN“ sagen.

Benvenuto, Toni,

im Bechsteins



Die Wohnungsgesellschaft Erkner freut sich, mit Toni – bekannt aus dem Ristorante Roma in Woltersdorf – einen geeigneten Betreiber für das beliebte Restaurant im Herzen der Stadt gefunden zu haben.



Bechsteins Ristorante Di Piano zeigt sich zur Eröffnung in geselliger Runde

Es war nicht einfach, das ansprechende Gastronomieobjekt an der Fürstenwalder Straße 1 wieder zu beleben. Das Problem: die große Gesamtfläche des Restaurants. Die meisten Interessenten waren nur am Erdgeschoss interessiert. Zwei großartige Konzepte für beide Etagen scheiterten jeweils an persönlichen Schicksalsschlägen der potentiellen Vertragspartner – und das jeweils kurz vor Vertragsabschluss. Eine Trennung des architektonisch gelungenen und stadtbildprägenden Ensembles ist jedoch schon aus bauordnungsrechtlichen Gründen wirtschaftlich nicht vertretbar.

Umso größer ist die Freude in der Wohnungsgesellschaft nun, dass mit Toni ein Konzept im Bereich eines italienischen Restaurants gefunden werden konnte. Nach einem Bericht der Süddeutschen Zeitung geht jeder Zweite am liebsten zum Italiener. Genau das war das Anliegen der stadteigenen Gesellschaft – es soll ein Angebot für alle ErknerInnen geben. Mit der qualitativ hochwertigen Auswahl in verschiedenen Preisklassen, was viele bereits aus Woltersdorf kennen, wird das gelingen.

Besonders freut die WGE, dass Toni eine Möglichkeit gefunden hat, den Namen BECHSTEINS zu integrieren – mit BECHSTEINS RISTORANTE DI PIANO bleibt die Tradition des Klavierbauers in der Stadt. Und so sind wir überzeugt, dass die Fürstenwalder Straße 1 die neue Garantie-Adresse für eine gelungene Lunch- und Abendverabredung in Erkner wird.

Benvenuto heißt willkommen



WGE-Baustellen: Es geht voran!



Ganz oben angekommen – Blick von der Baustelle Friedrichstraße 56/57

Friedrichstraße 56/57

In den letzten Monaten ist der Rohbau scheinbar in den Himmel gewachsen. Auch wenn die Fassadengestaltung noch fehlt, so prägt das städtebaulich gelungene Gebäude schon heute das Straßenbild. Aktuell sind die Ausbaugewerke am Zug. Neben dem Dachdecker sind das die Türen- und Fensterbauer, denn im Moment heißt es, das Gebäude zu schließen. Danach ziehen die Heizungs- und Sanitärhandwerker sowie die Elektriker ein, um die Wohnungen an die Medien Wasser, Abwasser, Lüftung und Strom anzuschließen. Laut Bauzeitenplan soll das Gebäude bis November von allen Innenausbauwerken fertig gestellt werden, so dass die Wohnungen an die MieterInnen übergeben werden können.

Das neue Haus am Platz wird neben dem Gewerbe im Erdgeschoss 12 Zweiraumwohnungen und 4 Vierraumwohnungen beherbergen. Die Vermietung startet im Sommer 2018, sobald die Baustelle sichere Besichtigungen mit Interessenten zulässt. Ansprechpartner für die Vermietung ist Herr Richter, erreichbar unter:

> vermietung@wg-erkner.de
> Telefon (03362) 7949-37.

Eichhörnchenweg I

Das Schließen von Baulücken bzw. die optimale Ausnutzung von innerstädtischen Grundstücken wird bei der WGE gerade zur gelebten Praxis. Das Neubauvorhaben von 6 neuen Dreiraumwohnungen mit jeweils rund 67 Quadratmeter Wohnfläche auf dem Hof des Forsthauses ist ein gutes Beispiel dafür. Das Grundstück ist für junge Familien bestens geeignet. Die Kita und das Gymnasium sind gleich nebenan und Einkaufsmöglichkeiten vis-à-vis. Ins Zentrum ist es nur ein Katzensprung.

Das Projekt befindet sich aktuell in der Rohbauphase. Mit einer Fertigstellung wird für den Frühling 2019 gerechnet. Auch hier gilt das Prinzip der Abhängigkeit von der durch den Bauboom bedingten Verfügbarkeit regionaler Handwerksbetriebe.

Ansprechpartner für die Vermietung ist Herr Paschke, der auch die Verwaltung des Forsthauses innehat. Anfragen gern an info@wg-erkner.de oder an **Herrn Paschke unter Telefon (03362) 7949-20.**

Übrigens: Im Erdgeschoss wird es 2 behindertengerechte Wohnungen geben – diese werden bevorzugt an Menschen mit Handicap vermietet. Interessenten wenden sich bitte auch hier an Herrn Paschke.



Jede Fläche zählt – Neubauvorhaben Eichhörnchenweg I auf dem Hof des Forsthauses



Baustelle Friedrichstraße 23 – Umbau, Erweiterung und Modernisierung:
Die Entkernung ist fast abgeschlossen

Friedrichstraße 23: modernisiert zu 40 barrierefreien Wohnungen

Lange Jahre galt es in Erkner als das Problemhaus schlechthin. 74 winzige Einzelapartments – die meisten von ihnen unsaniert. Durch Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel Wohnungszusammenlegung, hatte man versucht, den vielschichtigen Problemstellungen wie Polizeieinsätzen, Lärm und sogar Bränden zu begegnen. So richtig herangetraut an eine radikale Veränderung hatte man sich bis dahin allerdings nicht. Erst im Jahr 2014 wurde durch die neue Geschäftsführung eine grundsätzliche Umgestaltung des Gebäudes angeregt. Denn neben fehlender Strangsanierung, Hellhörigkeit der Wohnungen und sozialen Problemen war auch die veraltete Elektroanlage gefährlich.

Eine Sanierung im bewohnten Zustand wäre für die MieterInnen aufgrund der beengten Verhältnisse unzumutbar gewesen. Somit begann 2015 das Leerzug-Projekt mit 32 verbliebenen MieterInnen. Dieses konnte erst zum Jahresbeginn erfolgreich abgeschlossen werden, nicht zuletzt weil es so wenig verfügbaren Wohnraum in der Stadt gibt.

Nach der nun abgeschlossenen Entkernung beginnt der Rohbau von 3 Bereichen, in denen ein Anbau entsteht. Erst danach kann es mit dem Innenausbau von 24 neuen Zweiraumwohnungen und 16 neuen Dreiraumwohnungen weitergehen. Der überwiegende Teil der Wohnungen ist barrierefrei nach DIN konzipiert. Alle Wohnungen verfügen über Bad, Küche, Wohnraum und mindestens ein weiteres Zimmer – ideale Bedingungen für älter werdende BürgerInnen.

Grundriss Eichhörnchenweg I



Energetisch wird das Haus durch den Einbau einer Fußbodenheizung aufgewertet. Aufgrund der fehlenden Querlüftung und der unmittelbaren Lage am Kreisverkehr der Friedrichstraße ist zudem eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für das gesamte Haus geplant.

Überall in der Hauptstadtregion wird gebaut. Das hat zur Folge, dass die Kapazitäten der Handwerksbetriebe nicht ausreichen. Aus diesem Grund kann im Moment noch nicht mit Gewissheit gesagt werden, wann die Vermietung beginnt. Vorsichtig rechnet man mit einer Fertigstellung im Herbst 2019. Der Beginn der Vermietung wird rechtzeitig durch die Gesellschaft bekannt gegeben. Es besteht die Möglichkeit, sich bei Herrn Richter als InteressentIn listen zu lassen:

> vermietung@wg-erkner.de
> Telefon (03362) 7949-37.

Die warmen Sonnenstrahlen auf der Haut, das kühle Nass beim Sprung in den See, den Rasen unter den nackten Füßen – wir sind ...

... heiß auf den Sommer

Tipp 1 Sommerzeit ist Picknickzeit

Den Sommer wie Gott in Frankreich genießen geht nicht? Geht doch! Packen Sie einfach einen Picknickkorb mit kleinen Leckereien, schnappen Sie sich Ihre Liebsten und raus geht's ins Freie. Ob Radtour, Badeausflug oder einfach auf die nächste Wiese – lauschige Plätzchen für ein Picknick gibt's in und um Erkner genug. Mit wenig Vorbereitung klappt ein Picknick auch spontan nach der Arbeit und wird garantiert lange in Erinnerung bleiben. Perfekt geeignet ist alles, was sich gut vorbereiten, transportieren und verpacken lässt, wie beispielsweise belegte Brote, Muffins, Obst, Gemüsesticks, Wraps, Salat (am besten im Glas) – ach ja, und Picknickdecke nicht vergessen!

Tipp 2 Erdbeeren, Himbeeren & Co

Auch Brombeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren und Kirschen gehören dazu. Nie ist die Auswahl an frischen und saftigen Sommerfrüchten so groß wie jetzt. Essen Sie reichlich von diesen wahren Kraftpaketen an Nährstoffen und Vitaminbomben. Und vergessen Sie nicht, sich ein bisschen Sommergeschmack gleich in den Winter hinüberzuretten – das Einfrieren von frischen Früchten oder die Zubereitung von leckeren Marmeladen macht's möglich.

Tipp 3 Mückenlos schlafen

Mücken stören gern unseren Schlaf, aber was können wir dagegen tun? Wer ohne chemische Antimückenmittel auskommen möchte, greift am besten zu ätherischen Ölen. Der angenehme Duft von Bergamottminze oder Teebaumöl vertreibt die Mücken und wirkt dabei gleichzeitig schlaffördernd und beruhigend. Wir wünschen eine angenehme und stichfreie Nacht!

Tipp 4

Vom Wasser aus die Welt entdecken

Das geht in unserer wasserreichen Region perfekt per Boot, aber vielleicht auch mal körperlich gewagter beim **Stand-up-Paddeln**, auch Stehpaddeln genannt. Den coolen Trendsport aus den USA kann man gleich hier vor der Haustür ausprobieren:

» www.spreboard.de

Die kraftvollere Variante ist das **Wakeboarden**, bei dem man auf einem Brett stehend von einem Motorboot oder Wasserskilift gezogen wird. Viel Spaß und Muskelkater am nächsten Tag sind garantiert! Einen Ritt wagen kann man im Wasserskipark Zossen:

» www.wasserskipark-zossen.de

Tipp 7 Grün fürs Auge und den Gaumen

Er passt auf jeden Fenstersims, bereitet Freude und sorgt für Bodenhaftung – ein Minikräutergarten. Kräuter schmecken superlecker und werten garantiert jedes Essen auf! Besonders geeignet sind Kresse (gibt Würze für jedes Butterbrot), Basilikum (passt zu jedem Sommergericht), Pfefferminze (für erfrischend-belebenden Tee; auch der Hugo kommt nicht ohne sie aus), Rucola (die gute alte Rauke peppt jeden Salat auf). Da bleibt nur noch eines zu wünschen: guten Appetit!

Tipp 8 Etwas ohne Fußball

Keine Lust auf Fußball-WM-Fieber? Dann wäre in diesem Sommer der ideale Zeitpunkt, um zu tun, was Sie schon immer mal vorhatten: auf eine kleine Entdeckungsreise gehen. Wir zeigen Ihnen hier tolle Orte, an denen garantiert nicht König Fußball regiert:

- » Der Besuch einer guten Ausstellung bereichert immer – aktuell läuft vor den Toren von Erkner in Berlin „Pergamonmuseum: Das 360° Panorama“ von Yadegar Asisi
- » Ein Kino-Besuch im Movieland Erkner, Friedrichstraße 58 – garantiert für Groß und Klein etwas dabei
- » Last-minute-Termin beim Frisör oder in der Autowerkstatt – erst recht, wenn die deutsche Nationalelf spielt
- » Entspanntes Shopping – besonders zu den Anpfiffzeiten

Tipp 5 Musik-Tipps von der WGE

- » **Marquess „En Movimiento“**
ein fröhliches Sommerfeeling-Album, das Lust auf Urlaub in Spanien macht
- » **Norah Jones „Sunrise“**
Musik für Sommernächte mit Sonnenuntergangsstimmung auf dem Balkon
- » **Måns Zelmerlöw „Happyland“**
Schwedenpop, der die Ohren happy macht

Tipp 6 Lese-Tipps von der WGE

- » **„Hilde“ von Ildikó von Kürthy**
Amüsante Geschichte für alle Hundebesitzer und die, die es (nicht) werden wollen
- » **„Mein Selbstversorger-Garten“ von Magdalena Kühn**
... wie's gehen kann, zeigt auch unser geplantes Urban-Gardening-Projekt auf Seite 36/37
- » **„Das Salz der Erde“ von Daniel Wolf**
– Spannungsgeladenes, bildgewaltiges Mittelalter-Epos – speziell für Krimifreunde
- » **„Kalter Schnitt“ von Andreas Franz**
Und gleich zum Vormerken: Der nächste Band mit dem Titel „Blutwette“ erscheint am 20.08.2018

So lässt es sich leben bei WGE ...

Wer bei der WGE wohnt, soll sich sicher und gut aufgehoben fühlen. Das gilt für jedes Alter und insbesondere für unsere SeniorInnen.

Viele der Plattenbauten verfügen bereits heute über einen Personenaufzug, über mindestens eine Rampe für einen barrierefreien Zugang zur Wohnung. Zahlreiche Bäder wurden angesichts des demografischen Wandels bereits an die Bedürfnisse ihrer BewohnerInnen angepasst. Gern wollen wir Sie über Ihre Möglichkeiten und unsere Angebote informieren:

Aufzugseinbau

Um die Aufzugseinbauten in unseren Plattenbauten im Stadtteil Neu-Buchhorst dort vorzunehmen, wo der Bedarf am größten ist, haben wir vor einiger Zeit das Ampelsystem eingeführt. Dabei werden keineswegs personenbezogene Daten oder gar Krankheiten erfasst, sondern bei Vorlage eines Attestes gegenüber dem Wohnungswirt wird lediglich ein „roter Punkt“ für einen hohen Bedarf vergeben. Wohnungen, in denen Menschen ab 60 Jahren wohnen, erhalten einen „gelben Punkt“. Denn dort ist bereits absehbar, dass der Bedarf für einen Aufzug kurz- oder mittelfristig eintreten wird. Auch Familien mit kleinen Kindern bekommen einen Bedarfspunkt. Alle weiteren Wohnungen werden mit Grün markiert. Anhand der Auswertung wird jährlich entschieden, in welchen Objekten im Folgejahr besonders hoher Bedarf besteht. Sie wohnen in einem Aufgang mit hohem Bedarf? Sprechen Sie uns einfach an.

Badumbau/Badsanierungen

Innerhalb der Wohnung sind meistens das Bad und die oftmals darin verbaute Badewanne ein Problem im Alltag vieler SeniorInnen. Man fühlt sich unsicher, vielleicht auch schwindelig, wenn man aus der Badewanne steigen möchte. Eine Dusche soll her. Die Pflegekassen beteiligen sich bei notwendigen Umbauarbeiten oft mit einem Betrag von bis zu 4.000 Euro.

Rollstuhl-/Rollatorenabstellplätze

Mobilität ist ein wichtiger Baustein für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Immer häufiger gehören Hilfsmittel wie elektro-betriebene Rollstühle, Elektroscooter/Elektromobile oder Rollatoren dazu. Um in den vielerorts beengten Treppenhäusern Konflikten aus dem Weg zu gehen, bieten wir in den meisten Fällen die Aufstellung einer abschließbaren Box mit Stromanschluss im unmittelbaren Umfeld des Hauses an. Die Fahrzeuge dürfen aus Gründen des Brandschutzes nicht in den Treppenhäusern abgestellt werden. Sie würden im Notfall lebenswichtige Rettungswege verstellen. Soweit erforderlich und technisch möglich, werden auch Bordsteine abgesenkt, um barrierefrei die Abstellbox erreichen zu können.



Verkleinerungen im Bestand der Wohnungsgesellschaft

Der weise Volksmund sagt: "Einen alten Baum verpflanzt man nicht." Aus vielfältigen Gründen kommen SeniorInnen manchmal nicht umhin, ihre geliebte Wohnung gegen eine andere, oft kleinere Wohnung zu tauschen. In diesen wenigen Fällen bietet Ihnen die WGE besondere Bedingungen für Sie bereit. Zum einen müssen Sie keine Kündigungsfrist einhalten. Zum anderen dürfen Sie für die Zeit des Wohnungswechsels zudem die neue Wohnung schon 2 Wochen vor Mietvertragsbeginn beziehen. Die Konditionen für die neue Wohnung sind in der Regel besser als die marktüblichen Konditionen für neue MieterInnen. Sprechen Sie vertrauensvoll mit Ihrem Wohnungswirt über weitere Möglichkeiten der Unterstützung.

Modernisierungen im Bestand

Wir lassen Sie nicht allein. Unsere Hilfsangebote im Einzelnen finden Sie in diesem Flyer.



Sollte Ihre Problemstellung nicht hier aufgeführt sein, so sprechen Sie uns bitte an oder schreiben Sie uns. Regelmäßig sind wir zudem mit dem Seniorenbeirat im Gespräch. Haben Sie vielleicht Fragen oder Anregungen, was wir gemeinsam für unsere SeniorInnen in Erkner verbessern können? Dann freuen wir uns über eine Nachricht oder eine Gesprächsrunde.



Wunsch-Großeltern gesucht

Max wünscht sich eine Oma. Eine, die ganz für ihn allein da ist, ihm zuhört, vorliest und mit ihm Karten spielt. Sie könnte Max auch mal eher von der Kita abholen. „Willst du meine Oma sein?“

Wünsche dieser Art erreichen regelmäßig den DRK-Großelterndienst in Erkner. Eltern rufen an, weil die richtigen Großeltern weit weg wohnen, sie kaum oder gar nicht da sein können. Seit inzwischen 8 Jahren vermittelt das DRK an Familien kinderliebe SeniorInnen aus ihrer Nähe. Die Einsätze variieren von erfüllenden langjährigen Beziehungen bis zu einmaligen Besuchen und reichen von Erkner bis Rahnsdorf, Gosen, Schöneiche und Woltersdorf. Über 330 Familien haben in den letzten Jahren insgesamt nach Hilfe gefragt. Mehr als 60 erfolgreiche Vermittlungen sind daraus entstanden – hauptsächlich langfristige als Babysitter und als Wunsch-Großeltern.

„Wunsch-Oma und -Opa zu sein ist eine wunderbare Aufgabe“, weiß Ellen Schneider, Koordinatorin des DRK-Großelterndienstes, zu berichten, „denn damit holen sich ältere Menschen unbekümmertes Kinderlachen in ihr Leben. Ihre Welt wird größer, bunter und die Lebensfreude wächst.“

Machen auch Sie mit und begleiten Sie ein Kind beim Aufwachsen oder betreuen Sie es gelegentlich. Denn wer mag es nicht, gebraucht zu werden und in Gemeinschaft einer sinnvollen Aufgabe nachzugehen. Neben neuen Eindrücken ist Ihnen eines garantiert: die Zuneigung des Kindes und der Dank der Eltern, aber sicher auch die Anerkennung im eigenen Bekanntenkreis.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann kommen Sie doch einfach beim Montags-Café vorbei und lernen Sie Kinder wie Max, Lilli, Paula kennen – immer montags von 16.30 bis 18 Uhr in der Walter-Smolka-Straße 10 in Erkner. Oder melden Sie sich telefonisch beim DRK-Großelterndienst unter (03362) 887799.



MEHR
MUT
zum
Dialog!

Mieterbefragung Wie wohl fühlen Sie sich bei der WGE?

MieterInnen, die sich in ihrer Wohnung wohlfühlen – welche Wohnungsgesellschaft wünscht sich das nicht. Doch wie sieht die Realität aus? Wir sind neugierig, was Sie von Ihrer WGE halten. Deshalb starten wir erstmals eine große Befragung unter allen WGE-MieterInnen.

Wir wollen mit dieser Befragung anhand eines standardisierten Fragebogens mit möglichst vielen MieterInnen in Kontakt kommen. „Auf diese Weise möchten wir auch diejenigen erreichen, die nicht gleich zum Telefonhörer greifen, wenn ihnen etwas missfällt“, erklärt Susanne Branding, Geschäftsführerin der WGE.

Den Fragebogen finden Sie auf den nächsten Seiten des Mietermagazins. Die Beantwortung der insgesamt 19 Fragen nimmt etwa 10 bis 15 Minuten Zeit in Anspruch. „Wir bitten alle unsere MieterInnen, uns diese Zeit zu schenken, und hoffen auf eine rege Beteiligung“, so Susanne Branding. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Die WGE sichert allen MieterInnen die absolute Anonymität der Befragung zu.

Und so geht's:

Bogen ausfüllen – aus dem Magazin heraustrennen – und bis spätestens **30. Juni 2018** ab damit in die bekannten Hauswartbriefkästen oder zur WGE-Geschäftsstelle im Flakenseeweg – fertig!

Die Ergebnisse der Befragung veröffentlichen wir im nächsten erkner-leben-Magazin.



Mieterbefragung

1. In welchem Quartier wohnen Sie?

☐ Mitte

☐ Neu-Buchhorst

☐ Am Kurpark

☐ Berliner Straße

☐ Woltersdorfer Landstraße

☐ Sonstige Bereiche

2. Wie zufrieden sind Sie derzeit insgesamt mit ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... Ihrer Wohnung?				
... dem Wohngebäude?				
... Ihrem Wohnumfeld?				
... den wohnbegleitenden Dienstleistungen der WGE?				

3. Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohnumfeld hinsichtlich ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... Sauberkeit?				
... Müllentsorgung?				
... Sperrmüllabfuhr?				
... Sicherheit?				
... Pflege der Grünanlagen?				
... Nachbarschaft?				
Sonstiges (bitte nennen):				

4. Wussten Sie, dass die KWU 2x pro Jahr kostenfreie Sperrmüllabholungen durchführt?

☐ Ja

☐ Nein

5. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung hinsichtlich ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... Zustand der Wohnung?				
... Ausstattung der Wohnung?				
... Instandhaltung der Wohnung?				

6. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Wohnumfeld hinsichtlich ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... Zustand der Außenanlagen?				
... Pflege der Außen- und Grünanlagen?				
... Laubbeseitigung im Herbst?				
... Schneeräumung und Streudienst?				
... Abfallentsorgung?				
... Möglichkeiten zur Mülltrennung?				
Haben Sie Verbesserungsvorschläge?				

7. Wie zufrieden sind Sie hinsichtlich ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... Beleuchtung rund ums Haus?				
... Sicherheitsgefühl abends/nachts in der Wohnanlage?				
... Sicherheitsgefühl im Treppenhaus?				
... des nachbarschaftlichen Verhältnisses?				

8. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Service der WGE hinsichtlich ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... Kontaktmöglichkeiten?				
... Offenheit für Ihr Anliegen?				
... Präsenz der WGE-MitarbeiterInnen in der Wohnanlage?				
... Bearbeitung von Schadensmeldungen?				
... Bearbeitung von Beschwerden?				

9. Wenn Sie innerhalb der letzten 12 Monate Kontakt mit dem Kundenservice der WGE hatten, wie zufrieden waren Sie hinsichtlich ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... Erreichbarkeit?				
... Freundlichkeit, mit der Ihr Anliegen entgegengenommen wurde?				
... Kompetenz, mit der auf Ihr Anliegen reagiert wurde?				
... Bearbeitungsdauer?				

10. Wenn Sie in den letzten 12 Monaten eine Schadensmeldung bei der WGE vorgenommen haben, wie zufrieden waren Sie hinsichtlich ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... Freundlichkeit der MitarbeiterInnen bei Schadensaufnahme?				
... Freundlichkeit der Handwerker?				
... Qualität der Arbeit?				
... Reaktionszeit bis zur Terminvereinbarung Handwerker?				
... Sauberkeit nach Abschluss des Handwerkereinsatzes?				

11. Wie zufrieden sind Sie mit der Grünanlagenpflege/ dem Winterdienst bzw. der Arbeit unserer Hauswarte?

☐ Sehr zufrieden

☐ Zufrieden

☐ Nicht so zufrieden

☐ Gar nicht zufrieden

12. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsarbeit der WGE hinsichtlich ...	Sehr zufrieden	Zufrieden	Nicht so zufrieden	Gar nicht zufrieden
... allgemeine Sachverhalte der WGE?				
... Sachverhalten zu Maßnahmen in Ihrer Wohnanlage/ Ihrer Wohnung?				
... Mieterzeitung?				
... Website?				

13. Kennen Sie unsere Aktivitäten im Umweltbereich?

☐ Ja ☐ Nein

14. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Wohngebiet?

☐ Sehr zufrieden ☐ Zufrieden ☐ Nicht so zufrieden ☐ Gar nicht zufrieden

15. Was sollte Ihrer Meinung nach von der WGE getan werden, damit Sie sich als MieterIn noch wohler fühlen (mehrere Nennungen möglich)?

☐ Hausgestaltung ☐ Wohnumfeldgestaltung ☐ Umbaumaßnahmen
☐ Gemeinsame Mieterveranstaltung/Mieterfest ☐ Mieter-Gemeinschaftsgärten
☐ Eigener Vorschlag: _____

16. Welches Fest in Erkner würde Ihnen gefallen (mehrere Nennungen möglich)?

☐ Mieterfest mit Hoftrödelmarkt ☐ Frühlings-/Sommer-/Herbstfest ☐ Kinderfest
☐ Eigener Vorschlag: _____

17. Stehen bei Ihnen in den nächsten 3 Jahren altersbedingte Wohnraumveränderungen an?

☐ Sehr wahrscheinlich ☐ Eher unwahrscheinlich ☐ Nein

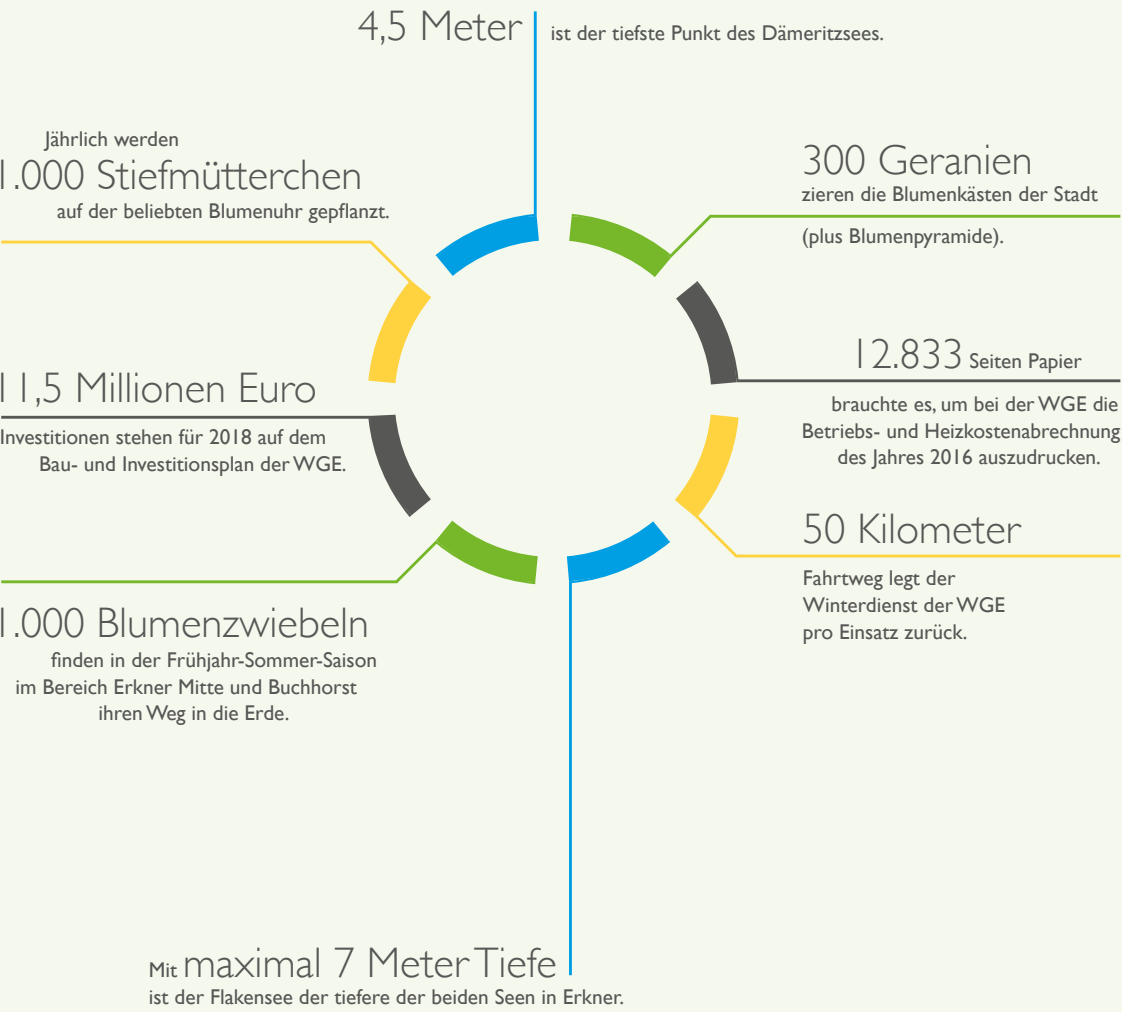
18. Würden Sie die WGE weiterempfehlen?

☐ Ja, absolut! ☐ Vielleicht ☐ Eher nicht ☐ Nein

19. Was wünschen Sie sich? Hier haben Sie die Möglichkeit für Hinweise und Meinungen zu Dingen, die im Fragebogen nicht berücksichtigt wurden.

Herzlichen Dank!

Zahlen und Fakten



Impressum
Herausgeber: Wohnungsgesellschaft Erkner mbH, Flakenseeweg 99, 15537 Erkner
Verantwortlich für den **Inhalt:** Susanne Branding, Geschäftsführerin der WGE
Konzept und Design: graphicsson, Alt-Köpenick 20, 12555 Berlin
Bildrechte für schmückende Bilder und Fotos: fotolia.de, stock.adobe.com, 123rf.com und freepik.com
Ihr **Feedback** ist uns wichtig, darum schicken Sie bitte eine Mail an: info@wg-erkner.de, ein Fax an: (03362) 75939 oder rufen Sie uns an: (03362) 7949-0.
Termine und News rund ums Wohnen in Erkner finden Sie auch auf unserer Website www.wg-erkner.de und auf Facebook Wohnungsgesellschaft Erkner.

Dies ist unsere 2. Ausgabe, Juni 2018
erknerleben® MIETERMAGAZIN DER WGE
Auflage: 3.000 Stück,
gedruckt auf Soporset Premium Offset Papier mit EU Ecolabel und FSC®-zertifiziert



Schlemmen, lachen, tanzen

LACHEN ist die beste Medizin, wenn es um Stressabbau geht, erklären unzählige Studien und empfehlen 15 Minuten LACHEN am Tag.

Doch wann bietet einem der Alltag schon mal etwas zum LACHEN? Genau hierbei nachzuhelfen war der Antrieb der kreativen Köpfe unserer Wohnungsgesellschaft – und die Konzeptidee zur Veranstaltung „Comedy & Music“ war geboren. Sie führt die in den letzten Jahren bekannt gewordenen Themenabende des großen Herbstballs unter neuem Motiv fort und verbindet köstliche LACHmomente aus dem Bereich Comedy mit tanzbarer Musik einer Live-Band.

Am 13. Oktober 2018 wird es wieder so weit sein. Dann nämlich startet das diesjährige "Comedy & Music"-Event Ihrer WGE und verspricht einen

schönen Abend quasi gleich vor der eigenen Haustür. Natürlich darf der kulinarische Aspekt nicht fehlen. Wir haben einen tollen Cateringpartner aus unserer Region gefunden, der uns jedes Jahr aufs Neue mit genussvollen Köstlichkeiten überrascht und unsere Gaumen verwöhnt. Mit einem Willkommens-Aperitif wird man vom Servicepersonal herzlich begrüßt. Das Buffet selbst wird jedes Jahr neu gestaltet und bei den Vorspeisen, den Hauptgängen und den Desserts steht man immer wieder vor der „Qual der Wahl“, weil einfach alles verdammt lecker aussieht und auch genauso schmeckt.



Ihr Debüt in dieser Veranstaltungsreihe gab am 7. Oktober 2017 im Bereich Comedy die unglaubliche „Daphne De Luxe“, die sich gern rein optisch schon mal mehr als ein Appetithäppchen bezeichnet. Schon in der ARD überzeugte Madame de Luxe als XL-Barbie deutschlandweit in der Sendung „Ladies Night“.



Die Berliner Partyband „**RIGHT NOW**“ lud bereits beim letzten Event zum Tanzen ein und rundete damit den Abend mit „Konzert und Party“ in einem ab. Auch in diesem Jahr wird die Live-Cover-Band wieder mit dabei sein und mit ihrer Mischung aus alten und neuen Hits zum Tanzen oder einfach nur Treibenlassen animieren.



Seien Sie auch in diesem Jahr live beim großen **"Comedy & Music"-Event** dabei und sichern Sie sich noch heute Ihre **Karten ab 49 Euro für den 13. Oktober 2018.**

Die Karten können Sie direkt in unserer Geschäftsstelle im Flakenseeweg 99 bei Frau Walter oder per Mail an info@wg-erkner.de erwerben.

Übrigens: Beim Kauf der Eintrittskarten bis 31. Juli 2018 gibt's für alle WGE-MieterInnen 10 Prozent Nachlass!

Günti – der Sachse Günti, eigentlich Günther Rößler, begeisterte sich schon immer für alles, was mit Humor und Comedy zu tun hat. Günti nennt sich selbst das Comedy-Chamäleon und versteht es, in den verschiedensten Rollen, zum Beispiel als Polizist, Cowboy oder Hausmeister, die passenden Geschichten zu erzählen. Diese hat er in über 150 TV-Shows schon zum Besten gegeben.

Tricky Niki – dieser sympathische, stets charmante und vor allem lustige Herr begeistert mit seinem weltweit einzigartigen Show-Mix aus perfektem Bauchreden, Comedy, interaktivem Entertainment und Zauberkunst. Er zählt zu den meistgebuchten Entertainern und Show-Künstlern im deutschsprachigen Raum und überzeugte bereits auf nationalen wie internationalen TV- und Galaabenden.



Günti

Tricky Niki

Dirk Scheffel

»In diesem Jahr konnten wir die Comedians Günti, Tricky Niki und Dirk Scheffel engagieren und haben deshalb schon jetzt ein vorfreudiges Grinsen im Gesicht.«

Dirk Scheffel – nach eigenen Angaben der schnellste Xylophonist des Universums! Seine erste Freundin verließ ihn, als er mit der ihr gewidmeten Darbietung von „Lady in Red“ in 7,8 Sekunden fertig war und ihr Klöppel und Schuhe um die Ohren flogen. Das Publikum liegt ihm zu Füßen, wenn er allabendlich fast 1.000 Töne in 60 Sekunden packt.

MEHR
MUT
zum
Dialog!

Geschichten

aus dem Quartier

Hier ist Platz für Geschichten, die das Leben schreibt. Für neue Erfahrungen und kleine Erlebnisse, für Erfreuliches und Erstaunliches – eben für alles, was unsere WGE-BewohnerInnen bewegt.

Träume können wahr werden

Bei der Planung und Gestaltung neuer oder bereits bestehender Außenbereiche haben wir immer ein Ohr für die Interessen aller BewohnerInnen und sind neuen Ideen, Wünschen oder Anregungen gegenüber offen. Im Sommer 2017 haben wir einen Brief von einem 11-jährigen Jungen erhalten, der uns sehr gefreut hat. Zum einen bedankte er sich für die schöne Umgestaltung des Innenhofes. Er schrieb uns, dass er nun den „schönsten Innenhof an seinem Wohnhaus“ habe. Gleichzeitig teilte er mit, dass sein größtes Hobby das Tischtennispielen sei. Aber um Tischtennis spielen zu können, müsse er immer zum Quartier Buchhorst laufen, da es im Quartier Mitte bisher

keine Tischtennisplatten gebe. Kurzerhand konnte sein Wunsch in die laufenden Planungen eingebunden werden und es wurde die erste TT-Platte in einem Innenhof im Quartier Mitte installiert. Kurz vor Weihnachten konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden und wir erhielten wieder Post von ihm (siehe unten).

Seine Weihnachtskarte hat uns wirklich sehr gefreut und wir finden es großartig, wenn schon die Kleinsten sich für ihr Umfeld interessieren, es pfleglich behandeln und außerdem noch konstruktive Ideen einbringen. Einfach toll!

Brief von Lennox Roloff, 11 Jahre



Aus Nachbarn werden Freunde!*

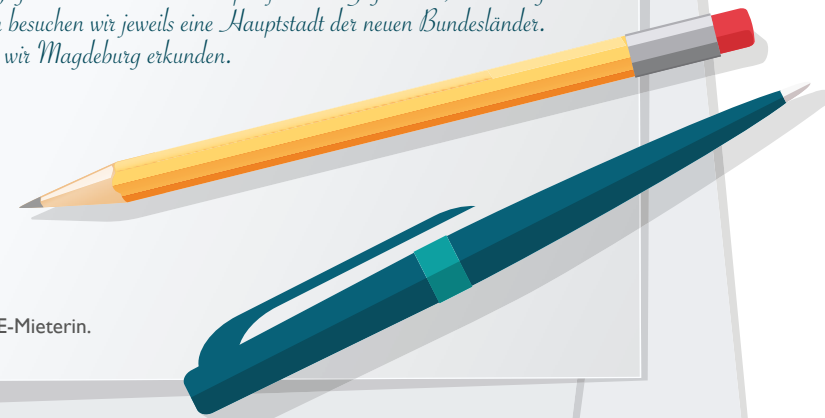
In meiner kleinen 4-Zimmer-Wohnung in der Gerhart-Hauptmann-Straße lebe ich seit August 1981. Wie sich bald herausstellen sollte, waren wir Erstmieter des Aufganges alle fast gleichaltrig, d. h. so um die 30 Jahre, oft mit Kindern. Das half, in kurzer Zeit mit allen in Kontakt zu kommen, bei Bedarf helfend zur Seite zu stehen.

1985 wechselten die Mieter einer 3-Raum-Wohnung in der fünften Etage. Inzwischen hatten sich nette Traditionen entwickelt. Wir organisierten im Frühjahr und Herbst Arbeitseinsätze, um das Treppenhaus und die Abstellräume sowie die Flächen vor und hinter dem Haus zu putzen und aufzuräumen, feierten gemeinsam Silvester, organisierten Kinderfeste ... Am Internationalen Frauentag, dem 8. März 1986, saßen einige Mieter wieder zu einer kleinen Feier im Wäscheraum. „Bewaffnet“ mit einer Blume machte sich mein Mann auf den Weg zur Frau unserer neuen Nachbarn und lud sie ein, sich zu uns zu gesellen. Sie und ihr Mann nahmen die Einladung gern an. So erfuhren wir, dass der Mann – wie mein Gatte – im Erzgebirge aufgewachsen war, die Frau – wie ich – in Mecklenburg.

Damals entstand eine Freundschaft, die noch immer anhält, obwohl besagte Familie 1994 umzog und obwohl mein Mann vor 9 Jahren starb. Aber dieser Freundeskreis erweiterte sich noch, zum Beispiel durch eine Familie, die damals eine Wohnung im gegenüberliegenden Block bewohnte und heute in Grünheide lebt. Alle nahmen auch meinen Lebensgefährten gern in unserer Runde auf. Wir treffen uns seit fast 30 Jahren nicht nur zu Geburtstagen, sondern ungefähr zehn Mal im Jahr zu Kartennachmittagen bzw. -abenden. Die Männer spielen Skat, wir Frauen Rommé. Dabei zahlt jeder einen bestimmten Betrag in eine gemeinsame Kasse. Zu Himmelfahrt wird sie geleert. Dann verbringen wir gemeinsam vier interessante Tage in einer schönen Gegend. So stellte zum Beispiel jeder die Gegend vor, in der er groß wurde. Seit drei Jahren besuchen wir jeweils eine Hauptstadt der neuen Bundesländer. In diesem Jahr werden wir Magdeburg erkunden.

H. Otto

* Leserbrief einer WGE-Mieterin.



Hier ist auch Platz für Ihre Geschichte ...

Wer hat das älteste Sofa in seiner Wohnung stehen? Auf welchem Balkon gedeihen jeden Sommer die größten Tomaten? Welches Ihrer Hobbys bringt Freunde und Nachbarn regelmäßig zum Staunen? Oder haben Sie bei der WGE einen Menschen fürs Leben kennengelernt? Erzählen Sie uns Ihre Geschichte und wir veröffentlichen sie gern in unserer nächsten Ausgabe des WGE-Mietermagazins. Ob kurios oder ernst, erfreulich oder erstaunlich – wir freuen uns über jeden Beitrag. Interessiert sind wir auch an Hinweisen zu NachbarInnen, die so besonders sind, dass sie es verdienen, einmal allen WGE-MieterInnen näher vorgestellt zu werden. Schreiben Sie oder rufen Sie uns an. Wir bedanken uns schon jetzt für einen Blick hinter Ihre Wohnungstür.

Zusammen gute Nachbarn

Ein freundliches „Guten Morgen“ auf der Treppe, ein angenommenes Paket, das Briefkastenleeren in der Urlaubszeit – eine funktionierende Nachbarschaft gehört für viele Menschen zum guten Gefühl, sich zu Hause zu fühlen. Weil das (noch) nicht überall gelebter Alltag ist, möchte die WGE noch mehr das nachbarschaftliche Miteinander fördern. Ob in Ihrem Haus, in der Straße oder im Quartier – ergreifen Sie die Initiative und laden Sie einfach mal Ihre NachbarInnen ein, um sich näher kennenzulernen.

So erreichen Sie uns:

Annette Beck
Telefon: (03362) 7949-0
Telefax: (03362) 75939
E-Mail: a.beck@wg-erkner.de

Und so unterstützt die WGE Ihre nachbarschaftlichen Aktivitäten:

- finanzielle Förderung von je 50 Euro für Grillabend, Kaffeenachmittag, WM-Public-Viewing, Weihnachtsfeier & Co. für die ersten 10 Rückmeldungen
- Hilfe bei Fragen zur Veranstaltungsplanung und Organisation
- kostenfreier Verleih von Bierzeltgarnituren und Stehtischen
- Kontakt zum „Familienbündnis Erkner“, das zusammen mit der Plattform www.nebenan.de neues Leben in die Nachbarschaft bringen will

Auf Wunsch sind wir auch gern an diesem Tag für Fragen und Anregungen vor Ort und nehmen mit Ihnen in lockerer Atmosphäre am Fest teil.

MEHR
MUT
zum
Dialog!

Grill-Ideen für und mit den Nachbarn!

Steaks in selbstgemachter Bier-Senf-Marinade

Zubereitung: 20 Min. + Ruhezeit: ca. 24 Std., Schwierigkeitsgrad einfach

Zutaten:

6–8 Steaks (Nacken oder Kamm)
2 Zwiebeln
2 Knoblauchzehen
200 g Senf
1 Flasche Bier
1,5–2 TL Salz
1 TL Pfeffer
2 EL Majoran
frische Zweige Rosmarin und Salbei
nach Belieben
50 ml Olivenöl

Zubereitung:

Die Zwiebeln schälen und in grobe Ringe schneiden. Die Knoblauchzehen grob hacken. Die Steaks waschen, trocken tupfen und von beiden Seiten mit Senf bestreichen. Danach salzen und pfeffern. In ein verschließbares Gefäß zuerst eine Lage Zwiebeln geben und darauf eine Scheibe Fleisch legen. Danach immer im Wechsel Zwiebeln und Fleisch schichten. Bier darübergießen, so dass alles bedeckt ist. Zugedeckt im Kühlschrank mindestens 24 Stunden ziehen lassen. Zum Grillen die Steaks aus der Marinade nehmen, etwas abtropfen lassen. Die Zwiebelringe können prima in einem Stück Alufolie mit angegrillt werden.

Dazu und auch so schmecken

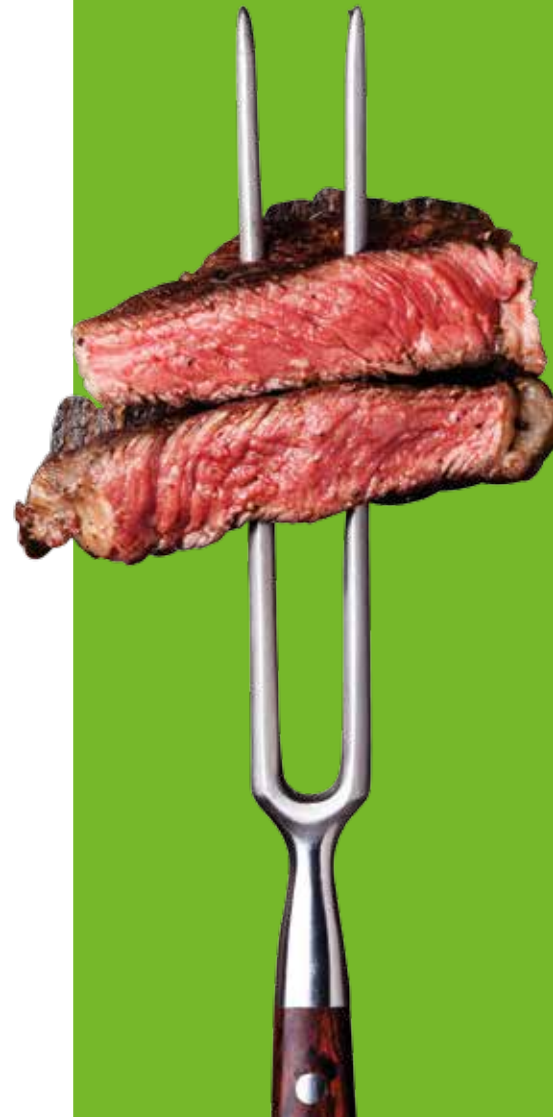
Knoblauch- Zitronen- Kartoffeln

Und so einfach geht's: Festkochende Kartoffeln waschen und 10 Minuten kochen, danach halbieren. Jede Hälfte pfeffern und salzen und zusammen mit Zitronenvierteln und halbierten Knoblauchzehen in eine mit Öl bestrichene Alufolie wickeln. Gut verschlossen 20 Minuten auf dem Grill garen.

Guten Appetit!

Schon gewusst?
Der optimalste Anlass zum Grillen ist für die Mehrheit der Deutschen gutes Wetter (genannt vor Geburts- und Feiertagen und TV-Fußballübertragungen)!

(Quelle: "Die Welt"-Umfrage 2017)



Analog aus – digital an!

Volldigitalisierung der Vodafone-Kabelnetze bringt Gigabit-Geschwindigkeit und zukünftige TV-Angebote in HD-Qualität auch für WGE-MieterInnen.

Highspeed-Internet mit blitzschnellen Downloads, rasiermesserscharfes HD-Fernsehen mit einer großen Sendervielfalt, Video-on-Demand, Telefonieren in glasklarer Qualität – das wünschen sich MieterInnen von ihrem Kabelanschluss. Damit Sie diese digitalen Vorteile umfassend genießen können, investiert Vodafone massiv in sein Kabelglasfasernetz und macht es so fit für die Zukunft. Mit der Gigabit-Offensive will Vodafone in den nächsten Jahren ein Drittel aller Deutschen mit Gigabit-Geschwindigkeiten versorgen.

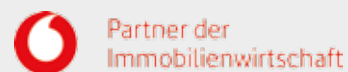
Schneller und mehr Vielfalt ohne monatliche Zusatzkosten

Die Vorteile für MieterInnen: In den Ausbaubereichen genießen Sie gigabitschnellen Internetzugang und gewohnte TV-Programme in noch besserer Bild- und Tonqualität. Schon heute liefert digitales Fernsehen und Radio im Kabelnetz von Vodafone viel mehr Programmauswahl als das analoge Angebot. Alles, was man dafür braucht, ist ein DVB-C-Receiver. In neuen Flachbildfernsehern sind diese Empfänger schon eingebaut. Bei älteren Modellen wird ein zusätzlicher Digitalreceiver benötigt. Ein einfacher Test verrät, ob ein solches Gerät erforderlich ist: Können Sie schon heute Sender wie One, ZDFneo oder tagesschau24 empfangen, schauen Sie bereits digital. Auch das digitale Radioprogramm können Vodafone-

KundInnen über jeden Digitalreceiver im Haushalt oder den DVB-C-Empfänger im Flachbildfernseher empfangen. Dieses Gerät wird mit dem TV-Anschluss der Kabeldose und weiter über ein Cinch-Kabel mit dem analogen Radiogerät oder der Stereoanlage verbunden. Der Umstieg auf das unverschlüsselt gesendete digitale TV- und Radioangebot von Vodafone verursacht mit einem vollversorgten Kabelanschluss keine zusätzlichen monatlichen Kosten. Ein Umstieg lohnt sich also jetzt schon.

Vodafone startet Volldigitalisierung des Kabelnetzes

Die bisher für analoges TV und Radio genutzten Frequenzen werden frei. Vodafone schafft so Platz für zukünftige TV-Angebote in HD mit digitaler Bild- und Tonqualität. Ab Sommer 2018 stellt Vodafone Schritt für Schritt die Regionen im Kabelverbreitungsgebiet auf Volldigitalisierung um. Der genaue Zeitpunkt wird allen MieterInnen rechtzeitig mitgeteilt. Weitere Informationen gibt es hier: www.vodafone.de/digitalezukunft.



Was ist eigentlich EMAS?



Einweihung Barfußpfad am 20. Juni 2017



Als stadteigene Gesellschaft tragen wir insbesondere für die Gestaltung der Zukunft Verantwortung.

Auch unsere Kinder und Enkel sollen sich in unseren Wohnungen, aber auch in unseren Quartieren wohl fühlen. Das alles geht nur mit und in einer intakten Umwelt und in einer gesunden Gesellschaft. Daher wirtschaften wir nachhaltig – das bedeutet, wir streben bei all unseren Entscheidungen grundsätzlich die Balance von Ökologie (Umwelt), Ökonomie (Finanzen) und Sozialem (Mensch) an. Nachhaltigkeit betrifft immer das Ganze – in einem ausgewogenen Verhältnis.

EMAS ist ein europäisches Nachhaltigkeitszertifikat. Mit dem EMAS-Siegel werden Unternehmen ausgezeichnet, die die strengen Anforderungen der EMAS-Verordnung erfüllen. Dazu zählen auch transparente Unternehmensberichte über Ökonomie, Ökologie und Soziales. EMAS-Unternehmen verbessern kontinuierlich ihre Umweltleistung mithilfe eines standardisierten Managementsystems. Unsere Umwelterklärung nach EMAS (nachzulesen auf www.wg-erkner.de) stellt die ökologischen Aspekte des nachhaltigen Wirtschaftens dar.

Einmal jährlich kontrollieren Umweltgutachter vor Ort in der WGE, ob EMAS in der Praxis richtig umgesetzt wird, und bestätigen, dass wir als EMAS-Teilnehmer alle Umweltvorschriften einhalten (Legal Compliance).

Möchten Sie mehr über EMAS wissen? Weitere Informationen finden Sie auf: www.emas.de

Feinstaubmessung

Dicke Luft ist nicht nur in Stuttgart – sondern gefühlt auch an so manchem Stau-Tag in unserer geliebten Friedrichstraße. Doch ist das Gefühlte und das Gesehene, zum Beispiel auf den Fensterscheiben der MieterInnen in der Friedrichstraße, auch wirklich Feinstaub? Vor allem: Liegt die Konzentration an Feinstaub tatsächlich im gesundheitsgefährdenden Bereich? Nicht fühlen oder vermuten, sondern WISSEN wollen wir das! Gemeinsam mit der Stadt Erkner und dem Netzwerk www.luftdaten.info generieren wir mit unseren (bald drei) Messstationen Realzeitgrafiken, die transparent für alle MieterInnen auf der Plattform einsehbar sind.

An dieser Stelle sei den MieterInnen gedankt, die freundlicherweise Strom und WLAN für die Messstationen zur Verfügung stellen.



Gesundheitssport hält Senioren fit



Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper: Vielen Menschen macht Sport am meisten Spaß, wenn sie ihn gemeinsam mit anderen treiben. Einen festen Termin in der Woche, eine kleine Verpflichtung, um den Sportkameraden nicht hängen zu lassen, und das gute Gefühl nach der Bewegungseinheit.

Mit der neuen Besetzung der Leitungsfunktion im Sportzentrum Erkner durch Herrn Huth wuchs die Idee, Gesundheitssport insbesondere für unsere MieterInnen ab 65 Jahren anzubieten. Gedacht – getan. Und so wurde gemeinsam mit einem Trainer ein Konzept für Gesundheitssport entwickelt, das den Namen „Gesundheitsbaustein plus“ trägt. Seit März dieses Jahres gibt es inzwischen die WGE-Sportgruppe. Immer dienstags von 10 bis 11 Uhr wird Ihnen im Sportzentrum Erkner unter fachlicher Anleitung viel Freude an Bewegung geschenkt.

Wichtig ist uns, dass alle InteressentInnen trotz möglicher Einschränkungen mühelos das Training wahrnehmen können. So ist das Sportzentrum eine barrierefreie Einrichtung. Und sollten Sie nicht mobil sein, ist das auch kein Problem. Denn es gibt ein kostenloses „Gesundheitstaxi“ als Hol- und Bringdienst. Vereinbaren Sie einfach einen kostenfreien Termin unter der Telefonnummer (03362) 8859491 und erfahren Sie selbst, wie gut Sport Ihnen tun kann.

Immer dienstags
von 10 bis 11 Uhr



WGE-Termine und ein Rätsel



01.-03.06.2018

Heimatfest – am 02.06. mit
WGE-Stand im Rathauspark

13.10.2018

Comedy & Music
in der Stadthalle Erkner

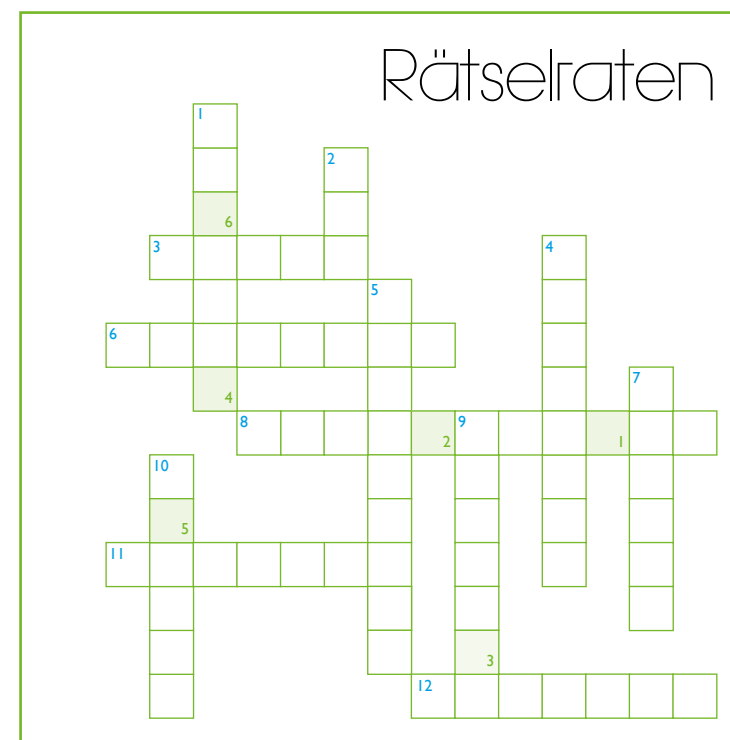
01.12.2018

Lichterfest
in Erkner

14.12.2018

Die Weihnachtsparade
durch Neu-Buchhorst

Mit unserem Rätsel bleiben wir beim Thema, so dass viele Antworten hier im Heft zu finden sind. Machen Sie mit!



Horizontal

- 3 » Insekt
- 6 » Wohngegend
- 8 » einer mit dem anderen
- 11 » Meinungsbekundung
- 12 » beliebte Freizeitbeschäftigung im Sommer

Vertikal

- 1 » Gegenteil von analog
- 2 » kleiner als ein Meer
- 4 » zwangloses Essen im Freien
- 5 » löscht Brände
- 7 » älterer Mensch
- 9 » Anwohner
- 10 » Jahreszeit

Das können Sie gewinnen:

- 1. Preis: eine Nettokaltmiete
- 2. Preis: eine Saisonbepflanzung für Ihren Balkon
- 3. Preis: einen Eisgutschein für die ganze Familie im Wert von 50 Euro

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6

Einsende-/Abgabeschluss für das Lösungswort ist der **13. Juli 2018**. Geben Sie es bei uns in der Geschäftsstelle ab oder werfen Sie es in unseren Briefkasten oder einen der vielen Hauswartbriefkästen. Wo sich der nächstgelegene befindet, kann im Infokasten (der in jedem Hausaufgang hängt) nachgelesen werden. Achtung: Das Lösungswort kann nur schriftlich mitgeteilt werden.

Rauchwarnmelder als Lebensretter

Seit dem 1. Juli 2016 gilt laut der Brandenburgischen Bauordnung (§ 48, Abs. 4) die Pflicht zum Einbau von Rauchmeldern in Neu- und Umbauten sowie die Nachrüstpflicht für bereits bestehende Wohnungen bis spätestens 31. Dezember 2020.

Der Zweck dieser gesetzlichen Forderungen ist es, im Falle von Bränden Menschenleben zu retten. Die BewohnerInnen erhalten im Falle eines Wohnungsbrandes eine akustische Warnung und haben somit die Möglichkeit, sich und das Leben ihrer Mitmenschen zu retten. Während man tagsüber Brandgeruch schnell wahrnimmt, ruht nachts auch der Geruchssinn, so dass man die gefährlichen Brandgase nicht bemerkt. In solchen Fällen kann der Rauchmelder helfen, der mit seinem lauten, akustischen Signal die BewohnerInnen weckt, damit diese einen Notruf absetzen, einen Lösversuch unternehmen und natürlich die Flucht ergreifen.

Damit sie ihre Aufgabe bestmöglich erfüllen können, müssen die Geräte in allen Aufenthaltsräumen und in Fluren, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, eingebaut werden. Küchen, Bäder und Toiletten erhalten keine Rauchwarnmelder.

Die Pflicht zur Nachrüstung obliegt im Land Brandenburg den Eigentümern der Gebäude. Die WGE hat sich bereits frühzeitig mit diesem Thema beschäftigt. Wir haben nun die wartungstechnisch sinnvollste Variante ausgesucht. Denn unser Ziel ist es, alle Wohnungen bis spätestens 31. Dezember 2019 mit Qualitätsrauchwarn-

meldern auszustatten. Mithilfe einer europäischen Ausschreibung suchen wir derzeit nach einem geeigneten Partner, der qualitativ hochwertige Geräte zu angemessenen Bedingungen anbieten und über einen Zeitraum von zunächst 10 Jahren entsprechend den gesetzlichen Vorschriften überprüfen, warten und ggf. austauschen kann.

Nicht zuletzt weil es sich um ein Modernisierungsvorhaben handelt, werden wir uns frühzeitig mit allen Informationen zu notwendigen Vorbereitungen, Zutritts Terminen und natürlich auch zu den Kosten der Nachrüstung schriftlich an Sie wenden.

Einem großen Nutzen steht dabei ein sehr geringer Preis gegenüber. Wir erwarten, dass die umlagefähigen monatlichen Kosten je nach Wohnungsgröße zwischen ca. 1 Euro und ca. 3 Euro liegen werden. Die genaue Modernisierungsumlage können wir Ihnen jedoch erst mitteilen, wenn das Ausschreibungsverfahren abgeschlossen ist.

Für den Einbau der Geräte und auch später bei der Wartung werden die Termine frühzeitig bekannt gegeben, so dass Sie sich darauf einstellen können oder einen Bekannten bitten können, den Zugang zu Ihrer Wohnung zu gewähren. Auch individuelle Lösungen werden möglich sein, um möglichst alle MieterInnen zu erreichen und das gesamte Wohnhaus noch ein Stück weit sicherer zu wissen.

Die WGE – ein starker Partner für den „Förderverein – Freiwillige Feuerwehr Erkner e.V.“

Am 2. März 2018 übergab die Geschäftsführerin der WGE, Susanne Branding, dem Förderverein einen Laptop als Sachspende. Die Freude darüber ist groß. Der Förderverein will künftig einiges in Erkner bewegen, Mitstreiter werden gesucht.

Im Jahr 2017 verzeichnete die Freiwillige Feuerwehr Erkner 234 Einsätze – viel Zeit, die die ehrenamtlich tätigen Kräfte aufwenden mussten. Hinzu kommen regelmäßig Übungs- und Trainingsmaßnahmen, eine intensive Betreuung des Feuerwehr-Nachwuchses, Öffentlichkeitstermine sowie die Wartung und Pflege von Fahrzeugen und Ausrüstung, die die Einsatzkräfte zunehmend zeitlich und körperlich belasten. Um hier unterstützend einzugreifen und die Wehrmänner und -frauen zu entlasten, haben sich Kameraden und Bürger zusammengetan und Ende 2017 den „Förderverein – Freiwillige Feuerwehr Erkner e.V.“ gegründet.

Das Feuerwehrwesen in der Gerhart-Hauptmann-Stadt Erkner ideell und materiell zu fördern und Jugendarbeit, Traditionspflege und Sport in der Feuerwehr weiter zu unterstützen, hat sich unser Förderverein zum Ziel gesetzt.

Dazu wollen wir neue Mitglieder für den Einsatzdienst gewinnen und Spenden für eine bessere Ausstattung der Wehr sammeln.

Viele Aktivitäten haben schon begonnen, denken wir an das Neujahrsfeuer oder den Familientag der freiwilligen Feuerwehr – viel haben wir noch vor, um über unsere Arbeit zu informieren und neue Mitglieder sowie Sponsoren zu werben. Und noch ein großes Ereignis wartet auf Erkner im Jahr 2019, das der Förderverein mit eigenen Aktivitäten unterstützen möchte und dessen Vorbereitungen bereits anlaufen: das 130-jährige Gründungsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Erkner.

Für all diese Aktivitäten suchen wir engagierte MitstreiterInnen. Der Förderverein bietet all jenen eine Möglichkeit der Mitwirkung, die sich nicht den strengen Regeln einer Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr unterwerfen möchten oder können. In der Vereinstätigkeit kann jeder seine eigenen Stärken und Interessen zum Nutzen der freiwilligen Feuerwehr einbringen.

Nähere Informationen zu Aktivitäten und zum Engagement in unserem Förderverein finden Interessenten auf facebook.com/foerdervereinfferkner.



Der stellvertretende Vorsitzende René Meinel (l.) und die Kassenwartin Nicole Bohne (r.) des „Fördervereins-Freiwillige Feuerwehr Erkner e.V.“ freuen sich über die WGE-Unterstützung aus den Händen von Susanne Branding (Mitte).

MEHR
MUT
zum
Dialog!

Gärtnern in der Stadt!

Dass Gärtnern nicht nur etwas für EigenheimbesitzerInnen ist, wird jedem klar, der Menschen beim „Urban Gardening“ erlebt.

Dieses aus dem Amerika der 1970er Jahre kommende Konzept, wonach innerstädtische Brachen in Blumenbeete und Gemüsebeete zur Selbstversorgung umfunktioniert wurden, begeistert auch hierzulande immer mehr Hobbygärtner in immer mehr Städten. „Urban Gardening“ steht dabei für städtischen Garten und städtische Gartenlust, die in Gemeinschaftsgärten im eigenen Wohnumfeld entsteht und erlebbar wird. Dass dies nicht nur auf dem eigenen Balkon oder in einer entlegenen Laubenpieperkolonie funktioniert, zeigen junge Gartenprojekte um die Ecke wie beispielsweise „Alfreds Garten“ oder „Käthes Garten“, die von Wohnungsgesellschaften in Berlin initiiert wurden.

Doch was genau verbirgt sich hinter der Idee eines Gemeinschaftsgartens?

Wie der Name bereits verrät, sind Gemeinschaftsgärten gemeinschaftlich und durch freiwilliges Engagement geschaffene Gärten, die dauerhaft genutzt werden. Brachflächen, Baulücken, ungenutzte Park- und Grünflächen, verwilderte Gärten – vieles kann zu einem blühenden Gemeinschaftsgarten werden. Kreativität ist dabei wichtiger als Professionalität, Recycling besser als Hightech, wenn es um einen neuen grünen Fleck in der Nachbarschaft geht. Im Mittelpunkt steht die Verschönerung und Bereicherung des Lebens im eigenen Kiez, an der jeder mitwirken kann. Während für einige BewohnerInnen Gärtnern Neuland bedeutet, ist es für andere ein bereits bestelltes Feld. Doch auch hier gilt: Gemeinsam ist man stark! Denn egal ob mit oder ohne grünen Daumen – beim Gemeinschaftsgarten kann jeder mitmachen, der Lust auf Säen, Ernten, Essen hat und dabei gleich auch noch die Nachbarschaft besser kennenlernen will. Erlaubt sind sowohl gemeinschaftliches wie auch individuelles Gärtnern, mit und ohne Kinder, egal ob Jung oder Alt ...

„Ich mag es, Zeit draußen in der Natur zu verbringen. Und am Ende hat man auch noch leckeres Gemüse.“

„Ich möchte meinen Enkeln zeigen, wie Gärtnern geht. Sie wissen zum Teil gar nicht mehr, wo eine Möhre herkommt. Dieses Wissen möchte ich gern weitergeben.“

Denn Gründe, warum Menschen sich fürs gemeinsame Buddeln in Gemeinschaftsgärten begeistern, gibt es viele:

- Anbau von Lebensmitteln, von denen man genau weiß, woher sie kommen und unter welchen Bedingungen sie gewachsen sind
- Verschönerung des eigenen Kiezes
- Austausch und Begegnung mit Nachbarn stiften neues Gemeinschaftsgefühl
- Praktische Lernorte für Kinder, um Natur erfahrbar zu machen
- Steigerung der Lebensqualität in der Stadt
- Austausch von Wissen und Erfahrungen
- Erholungsraum für jeden Einzelnen, um mal die Seele baumeln zu lassen

Schnell wird klar, dass das Gärtnern auf diese Art und Weise nicht nur frisches Obst und Gemüse auf den eigenen Tisch bringt, sondern dass man dadurch gemeinsam etwas in der Nachbarschaft bewegt – begleitet von dem guten Gefühl, das eigene Wohnumfeld auch nach seinen Vorstellungen mitgestalten zu können.

Haben wir Ihr Interesse an einem Gemeinschaftsgarten geweckt? Können auch Sie sich vorstellen, gemeinsam mit NachbarInnen ein Beet in Wohnnähe zu bewirtschaften? Finden auch Sie Gefallen am gemeinsamen Graben und gelegentlichen Feiern (von Ernteerträgen)? Haben Sie vielleicht sogar Erfahrungen im Anbau von Obst und Gemüse, die Sie gern an interessierte NachbarInnen weitergeben möchten? Oder gibt es bei Ihnen bereits Ideen, wie so ein Garten aussehen kann?

Ihre WGE möchte ein derartiges Gemeinschaftsgartenprojekt gern unterstützen. Ob Organisation eines Ideenworkshops, Flächenschaufung, gartenfachliche Unterstützung und, und, und – wie ein förderndes Angebot aussehen könnte, ist ganz vielfältig. Ein gemeinsames Gartenparadies kann auch in Erkner gedeihen. Was es dazu im ersten Schritt braucht, sind MieterInnen, die Lust zum Mitmachen haben.

Bitte melden Sie sich bei Susanne Branding unter: info@wg-erkner.de oder per Post. Alle sind herzlich eingeladen! Vielleicht feiern wir ja schon im nächsten Gartenjahr zusammen ein Erntedankfest im ersten WGE-Gemeinschaftsgarten von Erkner ...

Summ, summ, summ ...

Das Summen von Bienen gehört einfach zu unserer Vorstellung von Natur und Sonne dazu. Damit das auch künftig so bleibt, haben wir uns einiges vorgenommen.

Wir als Wohnungsgesellschaft vermögen es nicht, die wahren Gründe des Bienensterbens zu erfassen. Fakt ist: Es gibt weniger Bienen als zu der Zeit, in der die meisten von uns noch Kinder waren. Ob nun der verstärkte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oder aber eine Anfälligkeit durch Überzüchtung zum Sterben der Bienen führen, spielt für uns keine Rolle. Für die Bienen, die hier bei uns leben, wollen wir innerhalb unserer Außenanlagengestaltung den einen oder anderen Futterplatz anbieten. Wir leisten unseren Beitrag für Artenvielfalt und eine intakte Natur.

Dazu haben wir ein langes Gespräch mit dem Imker Torsten Wiens vom Imkerschiff in Erkner geführt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, denn auch wenn die Bienen in vielen Monaten durch die Natur toll versorgt werden, so wird das Futter in den Monaten Mai und August für die „Biene Maja“ knapper. Künftig werden wir somit vermehrt alte Bauernstauden (Futter für den Wonnemonat Mai), Astern und Mauerpfeffer (Futter für den Monat August) anpflanzen und auch bei den Bäumen auf Weißahorn, Bergahorn, Winter- und Sommerlinden sowie Euodia (Koreanische Honigesche) achten. Damit es auch für unsere Enkel und Urenkel noch leckeren Honig aus Erkner gibt, Obstbäume bestäubt werden und das Gleichgewicht der Natur erhalten bleibt.

PS: Unser Beitrag zum diesjährigen Heimatfest: ein Miniglas Honig vom Imkerschiff – für einen süßen Moment Natur.

„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch 4 Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“ (Albert Einstein)

Ich bin eine Honigbiene!

Gewicht: 100 bis 300 mg

Transportvermögen: 25 bis 35 mg

Fluggeschwindigkeit: 22 bis 29 km/h

1.000 bis 2.000 Eier pro Tag

Der Honigbaum *Euodia*

Dieser wird auch wegen des angenehmen Blüten- und Blattduftes Bienenbaum oder Duftesche genannt („Eu“ = gut und „odia“ = Duft). Der Nektar von nur ca. 3 kleinen Blüten, die in Dolden wachsen, reicht aus, um den Honigmagen einer Biene zu füllen. Zur Hauptblütezeit Juli/August machen die Bäume allein schon durch das Summen von Tausenden Bienen auf sich aufmerksam.

Unterstützen auch Sie die Bienen

Wir empfehlen *Phacelia* für Ihren heimischen Garten oder Blumenkasten. Die Phacelia wird auch »Bienenfreund« genannt. Sie ist nämlich bei Honigbienen sehr beliebt, da sie besonders viel Nektar spendet. Zur Blüte können Sie die Bienen und Hummeln im Anflug auf die Blumen und beim Sammeln von Nektar und Pollen beobachten.



Wir sind Ihr WGE-Team



„Hausverwaltung aktiv gestalten“ – gemäß unserem Motto stehen Sie als MieterIn bei uns im Vordergrund. Wir sind nicht einfach nur Ihre AnsprechpartnerInnen bei Mietfragen, sondern wir sind auch offen für Ihre Anregungen und Wünsche.

So erreichen Sie uns:

Öffnungszeiten

Mo., Mi. von 9 bis 15 Uhr
Di. von 9 bis 18 Uhr
Do. von 9 bis 17 Uhr
Fr. von 9 bis 12 Uhr

Sprechzeiten

Di. von 9 bis 12 und von 13.30 bis 18 Uhr
Do. von 13.30 bis 17 Uhr

Kontakt

E-Mail: info@wg-erkner.de
Post: Flakenseeweg 99, 15537 Erkner
Telefon: (03362) 7949-0
Fax: (03362) 75939



**mit den Comedians
Tricky Niki, Günti,
Dirk Scheffel
und der Live-Cover-
Band Right Now**



13.10.2018, Stadthalle Erkner

**Karten ab 49 Euro inklusive Buffet
erhältlich unter www.wg-erkner.de
und im Hauke-Verlag**

präsentiert von

